

1-141 Herr Ruhe

Zentraler Dienst 5-10

06. AUG. 2014
Tuu

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates der Stadt Bergisch Gladbach am 26.06.2014 - öffentlich -

17.1. Antrag des Integrationsratsmitglieds Frank Samirae - Diversity Management für die Stadt Bergisch Gladbach und Beitritt zur "Charta der Vielfalt" - 0246/2014

Herr Samirae erläutert seinen Antrag.

Herr Kunze fragt nach dem Nutzen von „Diversity Management“ und befürchtet lediglich eine Steigerung der Bürokratie. In den Vereinigten Staaten gebe es wesentlich mehr Rassismus als in Deutschland. Daran habe „Diversity Management“ nichts geändert.

Frau Hänsch erläutert den Ansatz des Vielfaltsgedankens. Sie befürchtet, dass einzelne Themen dabei untergehen.

Frau Münzer verweist auf Seite 78. Ein ähnlicher Antrag sei im Rat bereits mit einer sehr umfangreichen Begründung mehrheitlich abgelehnt worden. Zur Begründung wurde u. a. auf die bereits sehr gut durchmischte Stellenbesetzung in der Verwaltung hingewiesen. Die von Herrn Samirae aufgeführten Probleme gebe es nicht, insofern sei die Produktivität auch nicht steigerungsfähig.

Herr Samirae erinnert daran, dass es sich um einen Antrag der Fraktion DIE LINKE. handelte, deren Anträge fast alle abgelehnt wurden. Die Stadt Köln habe 2010 „Diversity Management“ mehrheitlich beschlossen. 200 andere Städte verfahren genauso, und zwar mit positivem Ergebnis. Er bezweifle, dass es in Bergisch Gladbach keine Probleme gebe. Die Verwaltung werde durchweg von Männern geführt.

Herr Basyigit verweist darauf, dass es auch in deutschen Betrieben Rassismus gebe. Viele Firmen hätten „Diversity Management“ bereits eingeführt. Er sehe keinen Grund, warum Bergisch Gladbach nicht davon profitieren soll.

Herr Samirae ist der Auffassung, mit „Diversity Management“ würde die Stadt Bergisch Gladbach auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht. Ein Ursprung des „Diversity Management“ liege in der Qualitätsorientierung. Dies bedeute, dass bei Personaleinstellungen alle Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden müssen.

Herr Heuser weist darauf hin, dass viele der der Charta beigetretenen Firmen internationale Firmen sind, die innerhalb der Firmen ohnehin über eine firmeninterne Personalrotation verfügen. Damit erfüllen sie die Verträge schon von sich aus.

Frau Heidberg-Schwettmann findet es wichtig, dass die Stadt Personal mit der entsprechenden Qualifikation für die ausgeschriebene Stelle einstellt. Ein guter Personalchef achtet von sich aus auf die richtige Qualifikation und nicht an erster

Stelle auf die sexuelle Orientierung des Bewerbers oder der Bewerberin. Daher spricht sie sich gegen den Antrag aus.

Auf Antrag Herrn Farbers beschließt der Integrationsrat einstimmig den Schluss der Debatte.

Sodann fasst der Integrationsrat folgenden

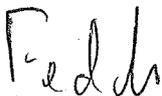
Beschluss: (mehrheitlich gegen fünf Stimmen bei einer Enthaltung)

Der Integrationsrat empfiehlt dem Rat der Stadt Bergisch Gladbach folgendes:

- 1. Die Stadt Bergisch Gladbach soll der „Charta der Vielfalt“ beitreten. Des Weiteren soll die Stadt alle Beteiligungsgesellschaften bitten, ebenfalls der Charta beizutreten. Der Bürgermeister wird gebeten, den Antrag zum Beitritt vorzubereiten und zu stellen.**
- 2. Die Verwaltung soll beauftragt werden, Konzepte im Sinne eines Diversity Managements für die Stadtverwaltung Bergisch Gladbach weiterzuentwickeln und noch in diesem Jahr zur Beschlussfassung vorzulegen. Ebenso sollen die Beteiligungsgesellschaften und städtischen Eigenbetriebe gebeten werden, eine solche Konzeption zu entwickeln und umzusetzen.**

Bergisch Gladbach, den 05.08.14

Für die Richtigkeit:



Schriftführung